

startup

Virtueller Treffpunkt

Veeting Ein Jungunternehmen aus Zürich bietet digitale Konferenzlösung im mobilen Zeitalter. Seit wenigen Monaten schreiben die Anbieter von virtuellen Meetingräumen schwarze Zahlen.

SIRA HUWILER

► Die Business-Idee

Rauschende Telefonkonferenzen und überfüllte Meetingräume müssen im digitalen Zeitalter nicht mehr sein. Zumindest, wenn es nach dem Startup Veeting aus Zürich geht. Denn seit 2014 kann man sich in Veeting Rooms (virtuellen Meeting-Räumen) treffen. «Ob klassische Konferenz, kurze Zwischenbesprechung oder Schulung per Web-Seminar – wir bieten die digitale Lösung», sagt CEO Fabian Bernhard.

Konkurrenten gibt es viele. Doch die Schweizer glänzen mit Benutzerfreundlichkeit: «Bei uns muss man keine Software herunterladen, man kann direkt im Webbrowser mit einem Klick am Meeting teilnehmen», sagt Bernhard, und: «Es soll so einfach wie ein Telefonanruf sein, ohne nervige Updates und Speicherplatz-Verschwendung.»

Und dabei setzen die Zürcher auf Schweizer Programmierkunst und Server in den Grossräumen Basel und Zürich. «Datentransparenz wird heute immer wichtiger», betont Fabian Bernhard.

► Die Gründer

Seit 2008 entwickelte der studierte Betriebswirt und Programmierer softwarebasierte Telefonlösungen mit Ring- und Videoschaltungen. «Kommunikation ist das Zweitwichtigste nach dem Essen für uns Menschen», sagt Bernhard, «das hat mich immer fasziniert.» Nach einem Sabbatical in Asien, in dem der bekennende Computer-Nerd die Finger doch nicht so recht von Maus und Tastatur lassen konnte, ging er Ende 2013 die Geschäftsidee an. «Ich kam schon mit dem ersten Prototyp der Site zurück in die Schweiz.»

Die Co-Gründer und heutigen Verwaltungsräte Philip Rauh und Hal Philipp brachten Anfang 2014 Startup-Erfahrung mit ins Gründungsteam. Nach technischen Optimierungen ging «veeting.com» im März 2014 live, im August bekam die AG ihren Eintrag ins Handelsregister. Als weiterer Telekommunikationsexperte und CTO komplettiert Rolf Kuster das Team.

► Der Markt

«Heraus kam eine Online-Meeting-Lösung, welche die gesamte Wertschöpfungskette einer Sitzung abdeckt», sagt



«Über 10 000 Konferenzen fanden mittlerweile in Veeting Rooms statt.»

Fabian Bernhard, Philip Rauh Veeting

Bernhard. Von der Terminfindung über Protokoll und Präsentationsmöglichkeiten ist alles mit der Veeting-Software möglich. «Per Video sieht man zudem alle Konferenzteilnehmer», beschreibt Bernhard. Veetings sind mit bis zu zehn Teilnehmern möglich, bei Webinaren können bis zu fünfzig Nutzer zuschauen. «Wir gehen mit den Trends von Homeoffice und Globalisierung und befriedigen die Nachfrage nach unkomplizierten, ortsungebundenen Lösungen», sagt Bernhard.

► Das Kapital

An den Start gingen die Gründer mit 200 000 Franken. «Über 10 000 Konferenzen fanden mittlerweile in Veeting Rooms statt», so Bernhard, «so konnten wir vor drei Monaten die ersten schwarzen Zahlen schreiben.» Anklang findet die Software vor allem in der Schweiz, Asien und Belgien.

DAS MEINT DER EXPERTE



«Dezentrales Arbeiten nimmt auch in Zukunft zu und bedarf guter, virtueller Lösungen. Neue Angebote müssen mit Nutzerfreundlichkeit überzeugen.»

Andreas Hirschi
Universität Bern

Ein Sitzungsraum kostet pro Monat 39 Franken. KMU können aber auch ein Kontingent von fünf bis hundert Sitzungen buchen, das dann jederzeit bereitsteht. «Ausserdem bieten wir unsere Software als White-Label-Lösung mit individuellen Gestaltungs- und Branding-Möglichkeiten an», sagt Bernhard. «Was anfangs nicht geplant war, entpuppt sich heute als extrem wirtschaftlicher Multiplikator, den wir ausbauen werden.» Bereits 15 Grosskunden erweitern ihre Produktpalette mit der Veeting-Software

► Die Chance

«Immer mehr White-Label-Kunden bitten um individuelle Lösungen, etwa im medizinischen Bereich», sagt Bernhard, «wir werden in Zukunft weiter darauf reagieren, wonach der Markt verlangt, und mit Schweizer Service überzeugen.»

News

Mehr Gründungen im Jahr 2016

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der neu ins Handelsregister eingetragenen Firmen gestiegen. 2016 zählte das Schweizer Handelsregister 41 329 neu eingetragene Unternehmen. Das waren 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Westschweiz zeigte sich dynamischer als die deutschsprachige Schweiz. In der Romandie stieg die Zahl der neu eingetragenen Firmen um 4,8 Prozent auf 11 878. In der Deutschschweiz blieb das Wachstum mit 0,24 Prozent konstant. Die meisten Neueintragen gab es im Kanton Zürich mit 7336 – das sind rund 1 Prozent mehr als im Vorjahr.

Ava gewinnt Best of Baby Tech Award

Der Hersteller eines Armbands, das den optimalen Fruchtbarkeitszeitpunkt einer Frau herausfinden soll, Ava, ist in Las Vegas mit dem Best of Baby Tech Award ausgezeichnet worden. Der Preis wurde im Januar an der Technologie-Messe CES vergeben. Inzwischen bereitet das Startup seinen Produktlaunch in Europa vor. Anfang 2017 soll das Armband in der Schweiz, Deutschland, Österreich und Grossbritannien erhältlich sein, wie das Portal Techcrunch berichtet.

Wichtige Startup-Reisen im neuen Jahr

2017 ergeben sich durch verschiedene Unternehmensreisen wichtige Netzwerkgelegenheiten für Schweizer Jungunternehmen. So veranstaltet Venturelab in diesem Jahr beispielsweise Reisen nach China (Bewerbungsdeadline im März), Boston (Schwerpunkt Life Science, Bewerbungsdeadline im März) und New York (Schwerpunkt Fintech, Bewerbungsfrist startet in Kürze).

► STARTUP-BLOG

Startup-Porträts und News aus der Gründerszene:
handelszeitung.ch/blogs/startup

ANZEIGE



**SWISS
MOTO**
ZWEI RÄDER. EINE MESSE.

PRESENTING PARTNER

MOTO

SCOUT 24

CO-SPONSOREN




HAUPTMEDIENPARTNER

Blick



16 FEBRUAR 17

MESSE ZÜRICH | SWISS-MOTO.CH